

(Fortsetzung von Seite 27)

und Afrikas Volontariatsprogramme, vorwiegend im Gesundheits- und Sozialbereich sowie im Natur- und Tierschutz. Volontäre helfen zum Beispiel bei der Resozialisierung von Strassenkindern, bei der Entwicklungshilfe für die ländliche Bevölkerung, in Gesundheitszentren oder beim Sprachunterricht in Schulen.

Eine spezielle Form von Freiwilligenarbeit sind Wildlife Programme im südlichen Afrika, den USA und Kanada, bei denen man zum Beispiel verwaiste Affen- oder Löwenbabys pflegt oder mit Massais zusammen die Wildnis erkundet und ihr Land vor wilden Tieren schützt. Freiwilligenprojekte kann man in der Regel flexibel planen (bis auf die Wildlife Programme), manche sind schon ab zwei Wochen möglich. Auch wenn man bei der Freiwilligenarbeit in ein Team lokaler Mitarbeiter integriert ist, sollte man nicht die gleichen Strukturen wie in einem Praktikum erwarten wie feste Einsatzpläne oder Feedbackgespräche. Man muss sich auch bewusst sein, dass man als Volontär häufig in besonders armen Regionen lebt, wo die Infrastruktur, Gesundheits- und Sicherheitsverhältnisse nicht mit denen Westeuropas vergleichbar sind.

(*) Roman Gertsch ist ISIC Manager Central Europe und Projektleiter bei STA Travel in Zürich. Informationen: www.statravel.ch



Foto: Dieter Seeger

Roman Gertsch (28): Vom Banker zum Reisespezialisten

Eidg. Fachausweis für Organisation (Business Analyst) und praktische Ausbildung zum Produktmanager bei der UBS AG. Nach acht Jahren kam der «Break»: Er ging zwei Jahre lang ins Ausland, zuerst nach Australien und Asien, dann nach Südamerika. In Asien hat er auf eigene Faust bei verschiedenen Hilfsprojekten zum Wiederaufbau nach dem Tsunami mitgearbeitet: Zum Beispiel auf Sri Lanka bei einer Familie oder auf Koh Phi Phi. Sein Resümee: «Ich habe andere Kulturen kennengelernt und bekam die Chance zu reflektieren, z. B. über die Vor- und Nachteile am Leben in der Schweiz. Man sagt ja 'Wer das Saure nicht kennt, weiss das Süsse nicht zu schätzen'.» Nach der Rückkehr wollte er andere Branchen ausserhalb der Finanzdienstleister kennenlernen. Er machte die Berufsmatur und heuerte später bei STA Travel an. Heute ist er dort ISIC (International Student Identity Card) Produkt Manager Central Europe und Projektleiter. Sein nächstes Ziel: «Eines Tages möchte ich meine Erfahrungen im Ausland einsetzen können.»

Nachgefragt

Drei Fragen an Jeannette Rusch, Leitung Beratung in Unternehmen am Laufbahnzentrum Zürich.

Welche Bedeutung hat das Thema «Praktika und Freiwilligenarbeit im Ausland» in Ihrer Beratungstätigkeit?

Jeannette Rusch: «Praktika und Freiwilligenarbeit im Ausland sind häufige Themen in den Laufbahnberatungen. Die Kunden und Kundinnen sind interessiert an einem Einblick in andere Arbeitsgebiete, sie möchten neue Qualifikationen erwerben, neue Erfahrungen sammeln oder mit anderen Menschen und Kulturen zusammen kommen.»

In welcher Situation sind Ihre Kunden, die sich für Auslandseinsätze interessieren?

«Praktika und Freiwilligenarbeit im Ausland sind bei Kunden jeden Alters

und jeglicher beruflichen Situation ein Thema. Viele nutzen ein Praktikum, um sich bei einem Berufswechsel neu zu orientieren. Für jüngere Personen stellt ein Auslandspraktikum eine willkommene Referenz im Lebenslauf dar. Neben dem Einblick in ein neues Arbeitsgebiet attestiert es kulturelle Offenheit, Flexibilität und Mobilität. Häufig dient ein Praktikum oder Freiwilligenarbeit auch der Überbrückung von Wartezeiten. Freiwillige Arbeit hat bei älteren Personen einen etwas grösseren Stellenwert als bei jüngeren, da diese es sich eher leisten können, als Fachexperte unbezahlte Arbeit zu verrichten. Nur den Ruhestand zu geniessen, erfüllt sie oftmals zu wenig.»

Wem empfehlen Sie ein Praktikum oder Volontariat im Ausland?

«Ob ein Praktikum oder ein Freiwilligeneinsatz das Richtige ist, muss

individuell beurteilt werden, ebenso, welche Art Praktika oder Freiwilligeneinsatz passend ist, da es sehr viele verschiedene Organisationen gibt. Dies bedingt, dass man sich vorgängig genau im Klaren über den Nutzen und die Ziele des Praktikums oder Freiwilligeneinsatzes ist. Je nach Organisation und Tätigkeitsschwerpunkt werden unterschiedliche Anforderungen gestellt, z. B. Sprachkenntnisse, Berufserfahrung, bestimmte Aus- und Weiterbildung. Daneben sind persönliche Eigenschaften wichtig, wie Aufgeschlossenheit, Belastbarkeit, Eigenverantwortung, Fähigkeit zur Abgrenzung, ein realitätsgerechter Umgang mit Lebensfragen, Durchhaltewillen und hohe Motivation.»

Stadt Zürich, Laufbahnzentrum. Informationen: www.stadt-zuerich.ch/laufbahnzentrum